Marktberichte.

Großenhain, 15. April. 85 Kilo Weizen Mk. 12.75 bis 13,5^. 80 Kilo Korn Mk. 11,30 bis 11.50. 70 Kilo Gerste Mk. 9.50 bis 11,30. 50 Kilo Hafer Mk. 7,— bis 7,50. 85 Kilo Saathafer Mk. 8,— bis 8,50. 75 Kilo Heidekorn Mk. 11,60 bis 11,70. 1 Kilogramm Butter Mk. 2.— bis 2,20.

Chemnitz, 15. April. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten Mk. 8,80 bis 9,—, sächsischer, Mk. 7,95 bis 8,15, neu, Mk. —,— bis —,—. Roggen, niederländ. sächs. Mk. 7,50 bis 7,75, preuß. Mk. 7,50 bis 7,75, hiesiger Mk. 7,30 bis 7,40, fremder Mk. 7,65 bis 8,10. Futtergerste Mk. 6,— bis 6,7?. Hafer, sächs., Mk. 7,20 bis 7,50, preuß. Mk. 7,20 bis 7,50, verregnet Mk. —,— bis —,—, fremder Mk. —,— bis —,—. Erbsen, Koch- Mk. 8,00 bis 9,50, Mahl- und Futter- Mk. 7,25 bis 8,—. Heu Mk. 3,— bis 4,—. Stroh Mk. 2,40 bis 2,80. Kartoffeln 2,— bis 2,30. Butter pro 1 Kilo Mk. 2,30 bis 2,60.

Ich kann nicht behaupten, daß Herr Musiker und Sattler **Friedrich Hermann Naumann** in Riesa sozialdemokratisch gewählt habe oder sonst sozialdemokratischen Bestrebungen huldige. Ich bedaure deshalb meine kürzlich in der Otang'schen Schankwirthschaft gethane Aeußerung und bitte Herrn Naumann um Entschuldigung.

Erdmann Hofmann, Stadtmusikdirektor.

Verloren

ein Portemmonaie mit Inhalt, ca. 18 Mk., ist Sonnabend verloren gegangen. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben

Pausitzerstrasse 4, Hinterhaus.

---

1 Schlüssel verloren.

Bitte abzugeben **Poppitzerstr. 7,** part.

Gesucht per 15 Mai

eine Wohnung,

bestehend aus 3—4 Zimmern nebst Küche und Zubehör. Offerten unter **G. K.** bis 27. April in die Expedition d Bl. erbeten.

Eine Wohnung

im Preise bis zu **110 M.** per 1. **Mai** beziehbar, von ruhigen Leuten sofort zu miethen gesucht. Off. u. **B E** i. d. Exp. d Bl. erb.

Schlafstelle frei Kastanienstraße 26

Freundliche Schlafstelle

zu vermiethen **Kastanienstraße 100,** I.

---

2 anständige Herren können **Logis** erhalten **Kastanienstrasse 25.**

Freundl. Stübchen mit sep Eingang frei **Kastanienstr. 41,** 1. Et. l.

---

10 750 Mark

sehr gute Hypothek, wegen Ankauf sofort zu cediren gesucht. Näheres bei **Carl Haase,** Niederlagstraße 4

---

1 besseres Schulmädchen,

welches sich mit einem 3jährigen Kinde zu beschäftigen hat, wird für Nachmittags gesucht. Frau **Alfred Heyn,** Kaiser Wilhelmpl. 3.

Ein größeres Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht **Neustraße 60**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Reinheit u. beste Reinigung garantirt! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund M. 0,60; 0,80; 1,—; 1,25. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 M. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum zollfrei gegen Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn- und Daunen-Proben erwünscht!

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,** der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Riesa, Lommatzsch, Großenhain, Strehla, Ostrau, Mühlberg, Elsterwerda, Dahlen, Oschatz, Mutzschen, Mügeln, Cölln, Meißen, Dresden usw. in den Apotheken.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0. Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Ein anständiges, freundliches und ehrliches

Mädchen,

im Alter von 16—17 Jahren, für die Kinder und Hausarbeit per 15. Mai gesucht.

Frau **H. Plänitz,** Buchhandlung.

Mädchen,

15—16 Jahr, welches zu Hause schlafen kann, wird zu Kindern gesucht **Bismarckstr. 63 II,** r.

Für ein wirkl. freundl. 16jähr. **Mädchen** wird z. 1. Mai pass. **Stelle** ges., z. Kindern od. Hausarbeit. Adr. niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter **N. H. 100.**

Ein ehrliches, fleißiges

Dienstmädchen,

welches auch etwas kochen kann, für sofort od. zum 1. Mai gesucht. Zu melden bei Frau Inspektor **Wolff,** Garnisonlazareth.

---

1 ältere Kinderfrau

sofort gesucht **Schloßstraße 18,** Hh.

Junger Mensch

als Laufbursche zum sofortigen Antritt gesucht vom **Eisenwerk Riesa.**

---

1 Schneidergehilfen

sucht sofort **Karl Müller,** Lichtensee.

Entenbruteier

verkauft à Stück 10 Pfg.

Damme, Klappendorf.

---

empfiehlt

Johannes Enderlein,

Möbelfabrik,

Niederlagstrasse 2.

Bei Frauenleiden

Massage in geeigneten Fällen nach **Thure-Brandt-Packungen** usw. führt gewissenhaft aus, in und außer dem Hause. Mäßige Preise.

Ida Türke, ärztlich geprüft.

Riesa, Poppitzerstraße 31 I.

Endstation der Pferdebahn.

„Die Mutter hat sie fern gehalten, damit sie nicht zu Gunsten der Unglücklichen aussage," bemerkte Rösler. 22

Der Rechtsanwalt antwortete aber mit einem Lachen, dessen Fröhlichkeit in grellem Gegensatz zu der Stimmung seines Freundes stand „Mir scheint, sie hat sie nur vor mir in Sicherheit bringen wollen. Soll ihr aber doch nichts helfen, jetzt lasse ich alle Rücksichten fallen. Morgen schreibe ich an Adelheid, oder noch besser, ich mache mich auf und reise ihr nach."

„Das darfst Du nicht!" rief Rösler auffahrend und faßte des Rechtsanwalts Arm, als fürchte er, dieser könne sogleich davongehen. „Du mußt jetzt hier bleiben, Du mußt sie retten!"

„Sie?" wiederholte [illegible] nend. [illegible]

„[illegible] spotte nicht!" entgegnete Rösler in einem so schmerzlichen Ton, daß Ausfeld ihn verwundert ansah. „Nicht von heute erst kenne ich sie, und ich bin ihr sehr, sehr viel schuldig!"

„Ah, also eine frühere Bekanntschaft," sagte der Rechtsanwalt sehr erstaunt, „Du hast . . ."

„Ich habe sie in meinem Leben nur ein einziges Mal gesehen, wußte ihren Namen nicht," fiel ihm Rösler ins Wort, „und hätte sie schwerlich wieder erkannt, wenn nicht . . doch das ist eine lange und sehr ernste Geschichte."

„Die Du mir erzählst, wenn wir uns gestärkt haben und Du etwas ruhiger bist," sagte der Rechtsanwalt, „jetzt sind wir zur Stelle."

Der Wagen fuhr durch das Einfahrtsthor auf das weitläufige Fabrikgrundstück und hielt vor dem von Gartenanlagen umgebenen Wohnhause des Besitzers.

Trotz des großen Hungers, den Ausfeld zu verspüren behauptete, aß er doch nur wenig und in großer Hast, während die aufgetragenen Speisen auch von Rösler kaum berührt wurden. Schnell war daher die Mahlzeit beendet. Dann gingen die Schwäger in das kleine, behaglich eingerichtete Rauchzimmer hinüber und saßen jetzt dort noch eine Weile stumm nebeneinander, Ausfeld rauchend, Rösler vor sich niederblickend und nach einem Eingang für das Bekenntnis suchend, das er dem Freunde abzulegen hatte.

„Max," brach es endlich von seinen Lippen, als müsse er mit dem Schwersten beginnen, „das Messer, das man uns heute vorgelegt hat, mit dem der Ratsmaurermeister Bichmann erstochen wurde, ist [illegible] war mein Eigentum!"

[illegible]

„[illegible] Helene Wendler," sagte Rösler, als Ausfeld nach einer Bezeichnung suchte, „nicht Angeklagte, nicht [illegible] vermag es nicht zuhören."

Ausfeld zuckte die Achseln über diesen Beweis von Sentimentalität und sagte trocken: „Schön, nennen wir sie Helene Wendler oder meinetwegen auch nur Helene. Sie ist schon lange im Besitz Deines Messers?"

„Schon viele Jahre."

„Du hast es ihr gegeben?"

„Nein, sie hat es vom Boden aufgenommen, wohin ich es selbst hatte fallen lassen. Sie hat es aufgenommen, um den Strick durchzuschneiden, mit dem ich mich an einem Baum aufgehängt hatte!"

Jetzt sprang der Rechtsanwalt empor und ergriff die Hände des Freundes. „Erich, Du bist nicht bei Sinnen! Was redest Du da!"

„Die Wahrheit," entgegnete Rösler. „So, das schlimmste weißt Du nun, jetzt laß Dir das andere erzählen, was Dir Deinen Freund in einem neuen, aber wahrlich keinem besseren Lichte zeigen wird."

„Nichts kann mich irre an Dir machen, Erich," versicherte Ausfeld, die eiskalte Hand des Fabrikbesitzers warm drückend, „dazu kenne ich Dich zu lange und habe zu viel des Guten von Dir gesehen."

Rösler dankte ihm nur durch einen Blick und fuhr fort: „Du weißt, ich bin der Sohn eines Gerichtsbeamten, der früh gestorben ist und meine Mutter und mich mittellos zurückgelassen hat. Ein Bruder meines Vaters, der es bis zum Oberlandesgerichtsrat gebracht hat, unterstützte sie und ließ mich erziehen. Er nahm es als selbstverständlich an, daß ich ebenfalls die juristische Laufbahn einschlagen müsse, wie dies die [illegible] seit einer langen Reihe von [illegible] hörte gar nicht darauf, [illegible] iker zu werden.

Da ich [illegible] war, so mußte ich mich fügen, aber das [illegible] erte mich an, nichts [illegible] der Geschmack ist eben verschieden. Hätte mein Onkel meine Bitten erfüllt und mich ein Polytechnikum besuchen lassen, so wäre ich wahrscheinlich ein fleißiger und ordentlicher Student geworden, während ich jetzt ein Bummler und Raufbold ward. In den Kollegien war ich nicht zu finden, wohl aber in den Kneipen und auf den Fecht- und Tanzböden. Der nicht allzu reichlich bemessene Wechsel deckte meine Bedürfnisse lange nicht, ich machte Schulden, ohne Aussicht, sie je bezahlen zu können, und ließ mich auch zum Spiel verleiten. Es ging schnell abwärts mit mir, zumal die einzige Person, die einen wohlthätigen Einfluß auf mich ausgeübt, der zu Liebe ich etwas gethan oder gelassen hätte, meine Mutter, auch gestorben war. Ein paar Jahre hatte ich es so getrieben, da bekam mein Onkel durch Freunde eine genaue Schilderung meines Lebens. Es mochten sich auch wohl Gläubiger an ihn gewendet haben, genug, ich erhielt von ihm die bestimmte Aufforderung nach der Universität Jena, wo ich mich damals aufhielt, ich solle während der bevorstehenden Weihnachtsferien zu ihm kommen. Unter allerlei Vorwänden hatte ich mich schon seit längerer Zeit von einem solchen Besuch frei zu machen gesucht, denn ich wußte, was meiner wartete. Der Onkel würde mich mit Schimpf und Schande davonjagen.

(Fortsetzung folgt.) 69,19